



«Wirtschaft & Politik aktuell»

Förderung der demokratischen Kompetenz

Eine Handreichung für Lehrpersonen

Inhaltsverzeichnis

- Einleitung
- Entwicklung und Herausforderungen
- Begriffserklärung
- Politischer Diskurs
- Bildungsziele
- Methodisch-didaktische Impulse

1 Einleitung

Ausgangslage

- Die Demokratie ist ein kostbares Gut und entwickelt sich laufend weiter.
- Lehrpersonen sollten die Jugendlichen mit dem Unterricht motivieren und befähigen, an den herausfordernden Fragestellungen zu partizipieren.
- Zentrales Bildungsziel: Weiterentwicklung der demokratischen Kompetenz über alle Bildungsphasen hinweg.

«Eine stabile und demokratische Gesellschaft kann ohne ein Minimum an Bildung und Wissen bei der Mehrheit ihrer Bürgerinnen und Bürger und ohne weitgehend akzeptierte allgemeine Werte nicht existieren.»

Milton Friedman

Unterrichtsverständnis

An welchen Leitlinien kann man sich orientieren?

Folgende handlungsleitende Prinzipien schaffen eine erste Orientierung:

- Die Fragestellung wird aus mehreren Perspektiven und Disziplinen beleuchtet.
- Es erfolgt eine breite Auseinandersetzung mit vielfältigen Informationen und konträren Argumenten. Dies ermöglicht offene Debatten.
- Der Umgang mit Quellen geschieht sorgfältig.
- Normative Fragen werden offengelegt.
- Das für die Entscheidungsfähigkeit relevante Wissen wird aufbereitet.
- Die gehaltvolle Argumentation und Diskussion haben einen hohen Stellenwert.
- Es werden regelmässig Phasen der Metakognition eingebaut, um mit den Schüler:innen über das Vorgehen zu reflektieren.

2 Entwicklung und Herausforderungen

Verschiedene Ereignisse und Entwicklungen verdeutlichen, dass die Demokratie mehrfach herausgefordert und gar gefährdet ist:

1. Die Masse an Informationen ist trotz Google unüberschaubar.
2. «Alternative Fakten» geben nicht die Wahrheit wieder.
3. Auch von einzelnen Regierungen werden gezielt falsche Informationen in den sozialen Medien platziert.

In den sozialen Medien lenken Algorithmen unser Verhalten subtil. Wir konsumieren selektionierte Informationen.

«Insgesamt macht das Internet eine Gesellschaft nicht zwingend demokratischer.»

(Hubacher & Waldis, 2021, S. 3)

Weltweit ist die Demokratie unter Druck

Um Entwicklungen genauer zu verstehen, wird die Qualität und Ausprägung der Demokratie empirisch gemessen.

«Freedom House» bewertet seit 1973 die Qualität der politischen Rechte und zivilen Freiheiten in 210 Ländern.

Seit 2014 untersucht das unabhängige Forschungsinstitut V-DEM Institut die Ausprägungen der Herrschaftsformen der Staaten weltweit.

3 Begriffserklärungen

Herrschaftsform

Demokratie ist die Selbstregierung des Volkes. Die Menschen sind frei und gleich. Sie bestimmen über die Regeln, welche in ihrem Gemeinwesen gelten sollen.

Gesellschaftsform

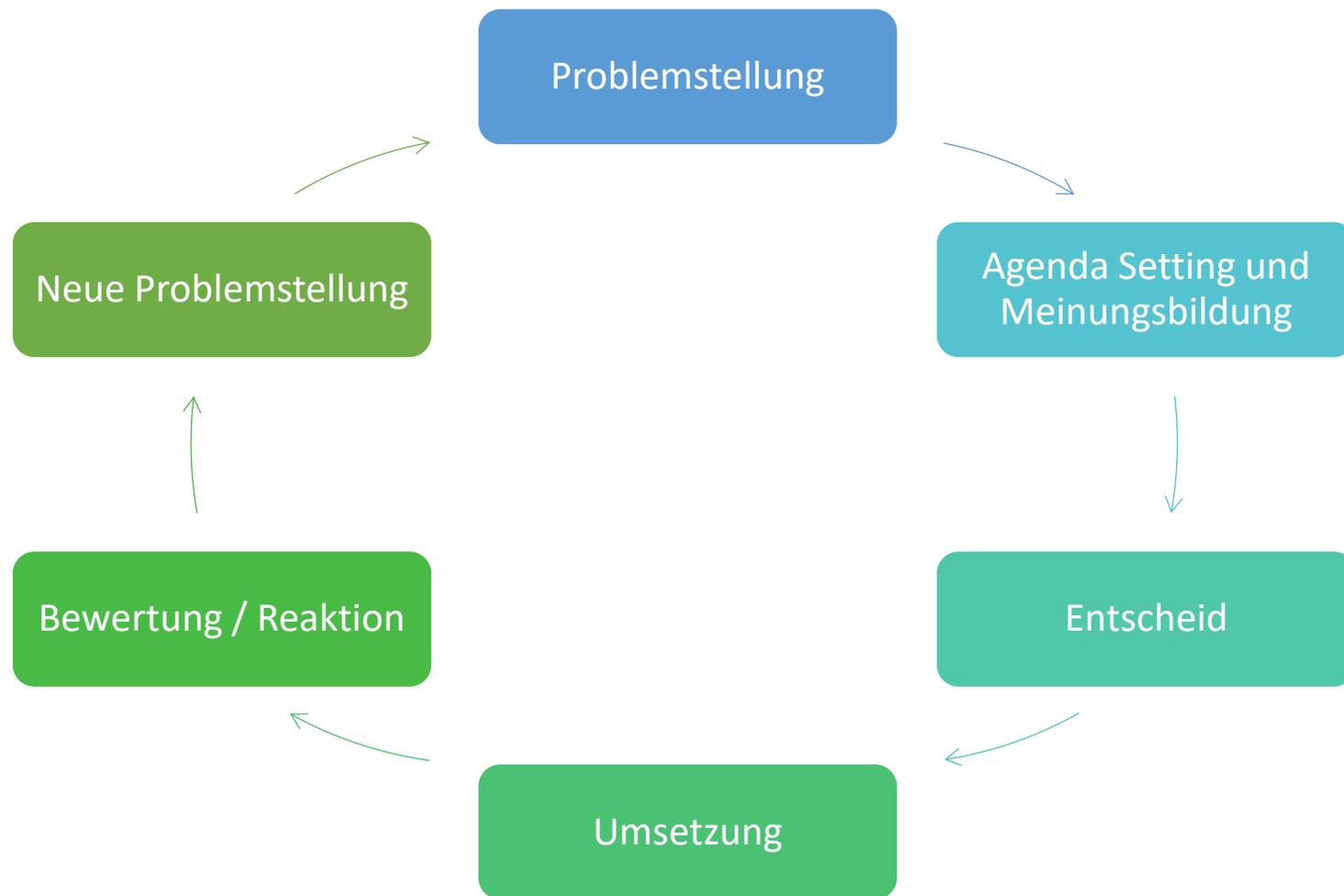
Demokratie ist kein gesicherter Zustand, sondern ein stets gefährdetes soziales Experiment, das sich laufend weiterentwickelt und immer wieder bewähren muss.

Lebensform

Demokratie wird als kollektiver Lebensstil in einem gemeinsamen Erfahrungsraum verstanden. Demokratie ist somit auch eine «soziale Idee», nach der die Menschen zusammenleben.

Gerhard Himmelman: Demokratie-Lernen: Was? Warum? Wozu?

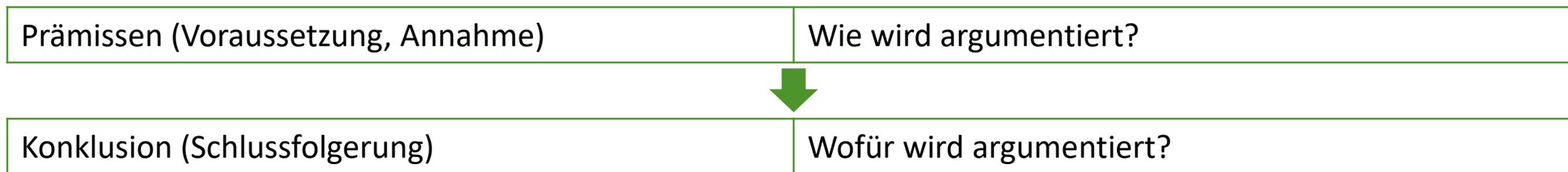
Politikzyklus



Argument

Argumentieren bedeutet, deutlich zu erkennen geben, behaupten, beweisen oder zeigen. Argumente werden insbesondere in politischen Debatten verwendet, um einen Standpunkt zu begründen oder jemanden von einer Position zu überzeugen.

In der Regel bestehen Argumente aus Prämissen und einer Konklusion:



Ob ein Argument gut (stichhaltig) ist, kann mit folgenden Fragen überprüft werden:

1. Sind die Prämissen wahr?
2. Ist die Konklusion wahr?
3. Ist der Übergang von den Prämissen zur Konklusion gut?

Parteien positionieren

Zwei zentrale Politikdimensionen strukturieren den Parteienwettbewerb und die politische Landschaft: die kulturelle und die ökonomische Dimension.

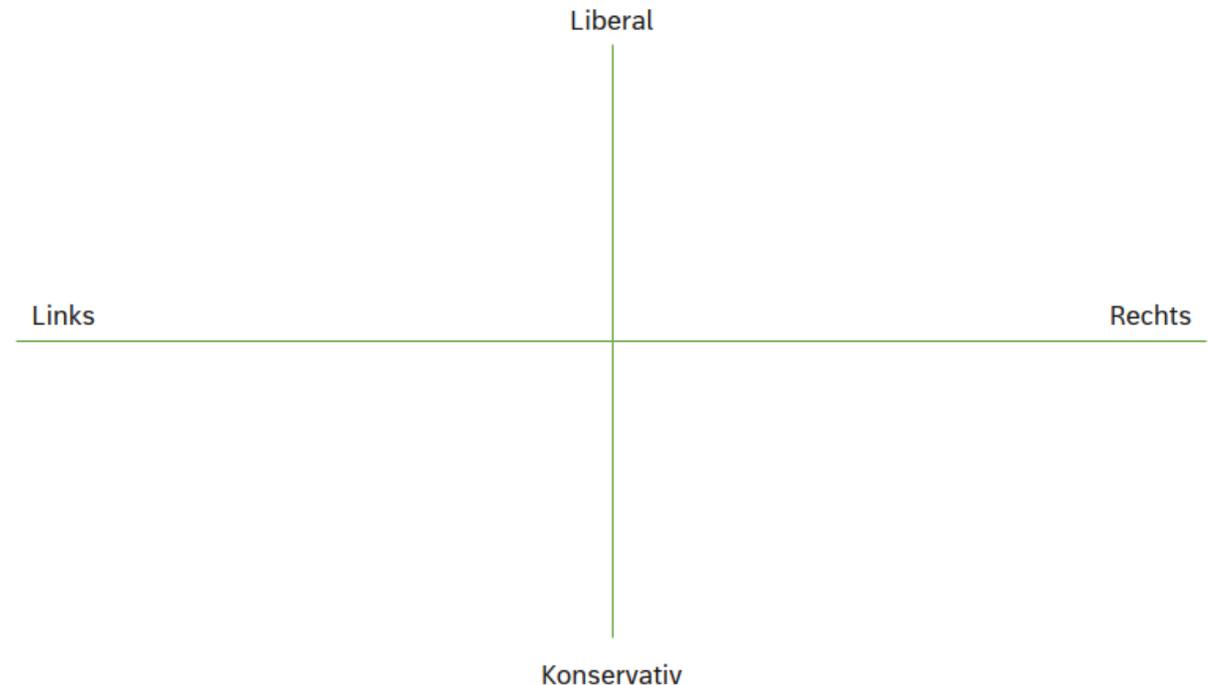
Kulturelle Dimension:

Bezieht sich auf Fragen wie z.B.
Migration und Gender.

Ökonomische Dimension:

Bezieht sich auf den klassischen
Links-Rechts-Gegensatz bezüglich
Wirtschaft und Umverteilung.

Parteien können mit Hilfe der Broschüre
«[Der Bund kurz erklärt](#)» in einem Schema positioniert werden.



4 Politischer Diskurs

- Es kann vorkommen, dass politische Akteure Daten manipulativ visualisieren oder auf Studien verweisen, die nicht auf der Grundlage unabhängiger und neutraler Forschung erstellt wurden.
- Voraussetzung für eine liberale Demokratie ist die Einsicht, dass es in jeder Gesellschaft viele, oft bereichsübergreifende gesellschaftliche Spaltungen gibt.
- Kleine Veränderungen in der Präsentation (sog. Framing) können grosse Effekte auf Meinungen haben.
- Öffentliche Meinung und Problemwahrnehmung kann durch unterschiedliches Framing geformt werden.
- Wir sind in der Politik ständig umgeben von Geschichten. Diese beeinflussen unsere Wahrnehmung und lenken die Entscheide.

5 Bildungsziele

Politische Bildung soll folgende Kompetenzen fördern:

Sachkompetenz

- Begriffe und Konzepte des Politischen verstehen und kritisch weiterentwickeln können

Urteilskompetenz

- Politische Entscheidungen, Probleme und Kontroversen selbständig sowie sach- und wertorientiert beurteilen und begründen können
- Zielkonflikte abwägen
- Die Konsequenzen der persönlichen Entscheidungen und Handlungen wertebasiert reflektieren

Handlungskompetenz

- Interessen und politische Positionen aufgreifen und verstehen
- Eigene Positionen artikulieren und an der Lösung von Problemen mitwirken können

Methodenkompetenz

- Medieninhalte kritisch analysieren
- Sich mündlich, schriftlich sowie visuell politisch artikulieren können

Politische Bildung soll auch ein Teil der Schulkultur sein.

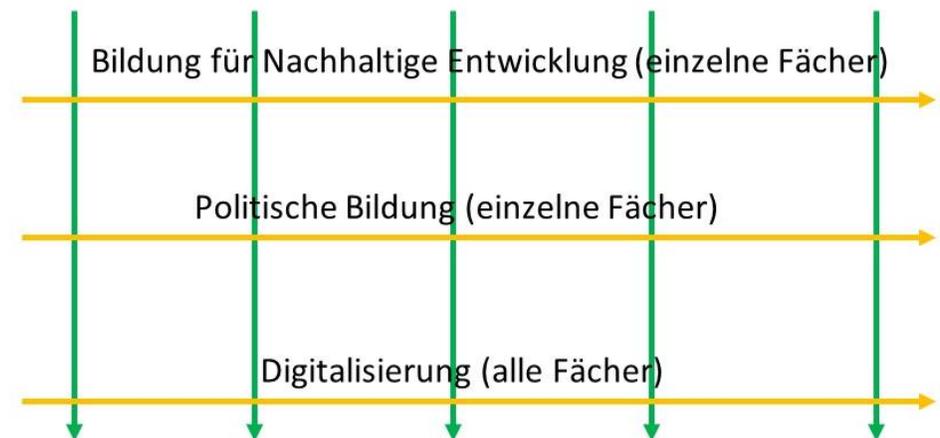
Politische Bildung wird so verstanden, dass sie verschiedene Fächer durchdringen soll. Mehrere Disziplinen sollen einen Beitrag an die Förderung der demokratischen Kompetenz leisten.

Modulare Gefässe wie Thementage oder Projektwochen ermöglichen eine umfassende pädagogische Vielfalt.

Aufbau der Fachlehrpläne

- Allgemeine Bildungsziele
- Beitrag zur Förderung überfachlicher (transversaler) Kompetenzen
- **Fachinhalte**, Wissenschaftspropädeutik

Beiträge des Faches zu



6 Methodisch-didaktische Impulse

Nachfolgende Strategien und Methoden, die auch in anderen Fachbereichen zum Einsatz kommen, sind für den Unterricht in der Politischen Bildung besonders geeignet.

Informationen verarbeiten, analysieren und darstellen:

- Bewusste Förderung der Lesestrategie (Vorbereiten, Lesen, Textverarbeitung)
- Statistiken, Texte und Medien kritisch hinterfragen und analysieren
- Befragung von Expertinnen und Experten
- Interviews durchführen
- Collage mit Schlagzeilen
- Plakat-, Foto- und Videoanalyse sowie Karikaturen interpretieren



©Peter Gut, Winterthur

Netzwerke

Wirtschaftspolitische Fragestellungen sind komplex, interdisziplinär und vernetzt. Netzwerke sind eine hilfreiche Strukturierungshilfe und zeigen das Zusammenspiel und die Wechselwirkung zwischen verschiedenen Einflussgrößen.

Mehrperspektivische Betrachtung

Eine Möglichkeit zur Bewältigung komplexer politischer Fragen ist, die Fragestellung bewusst zu analysieren und möglichst viel Fachwissen zu erschliessen.

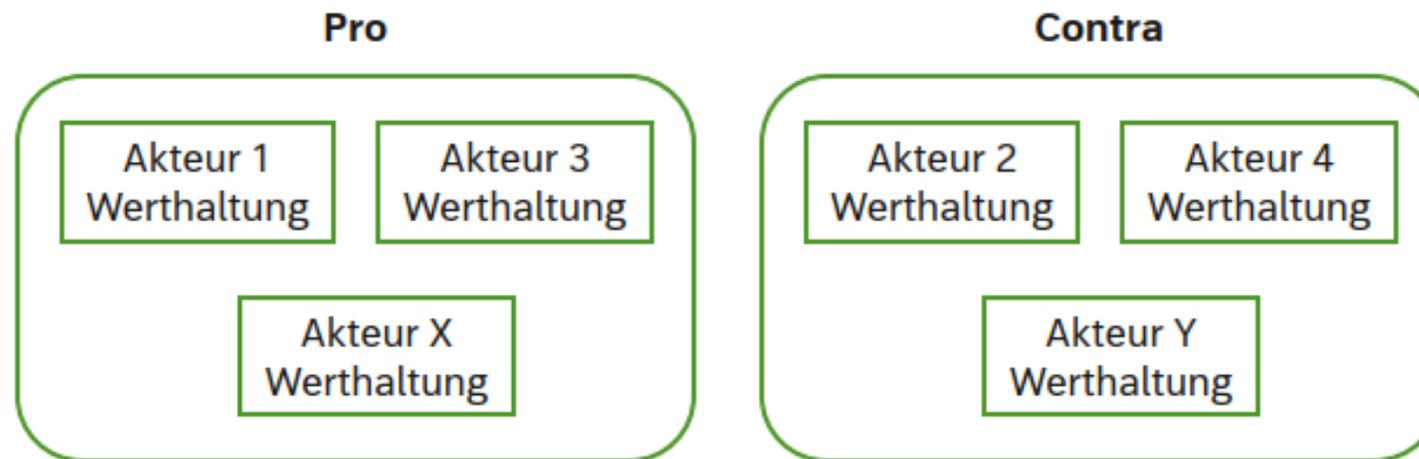
- Phase I: Wissen arbeitsteilig erarbeiten (Expert:innenphase)
- Phase II: Wissen austauschen (Austauschphase)
- Phase III: Entscheid

6 Methodisch-didaktische Impulse

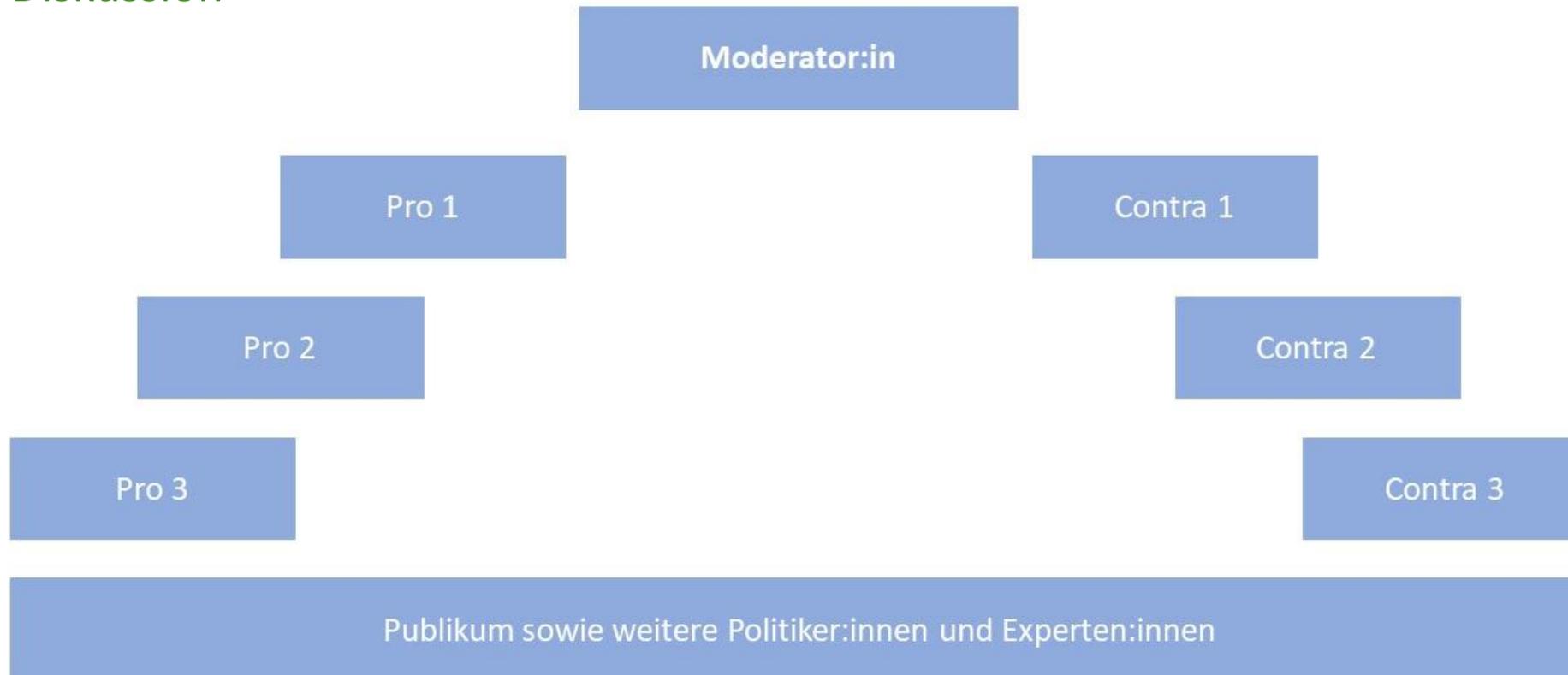
Unterschiedliche Positionen sichtbar machen

Politische Debatten sind davon geprägt, dass eine grosse Zahl von Akteuren mit unterschiedlichen Werthaltungen aufeinandertreffen.

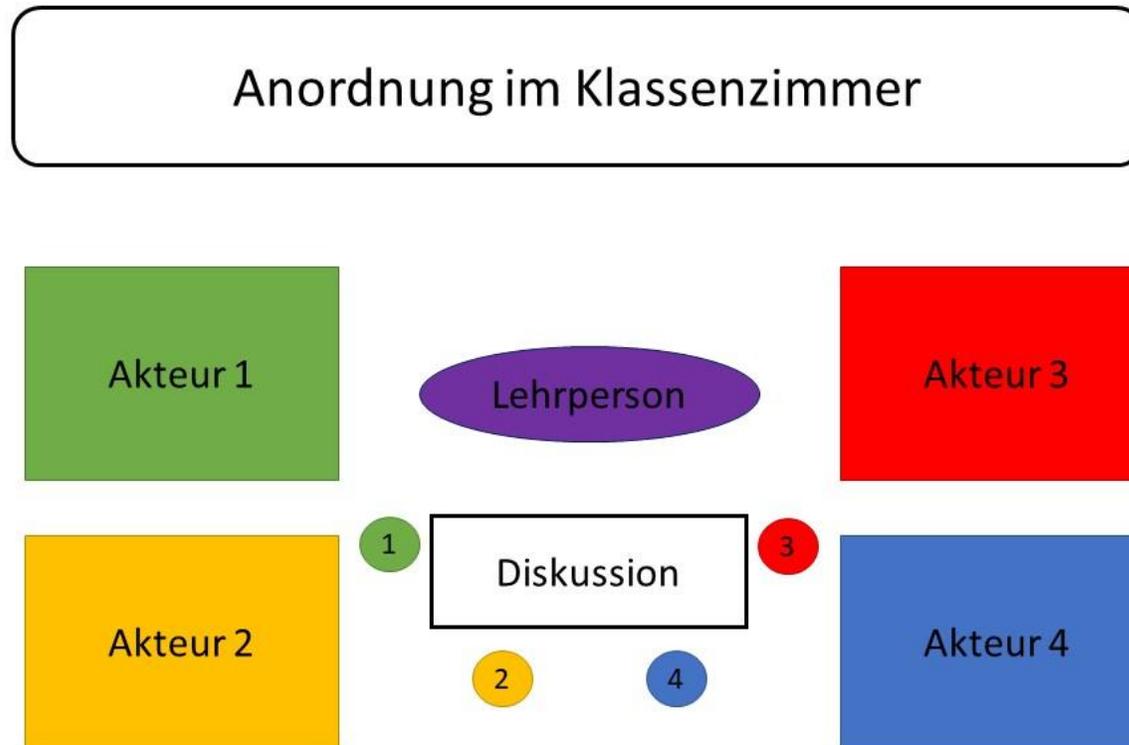
Um Akteure (Parteien, Verbände, NGO, Bund, Kantone, etc.) einzuordnen, kann es helfen, deren handlungsleitenden, wesentlichen Werthaltungen stichwortartig zu notieren und anschliessend nach Pro und Contra zu ordnen.



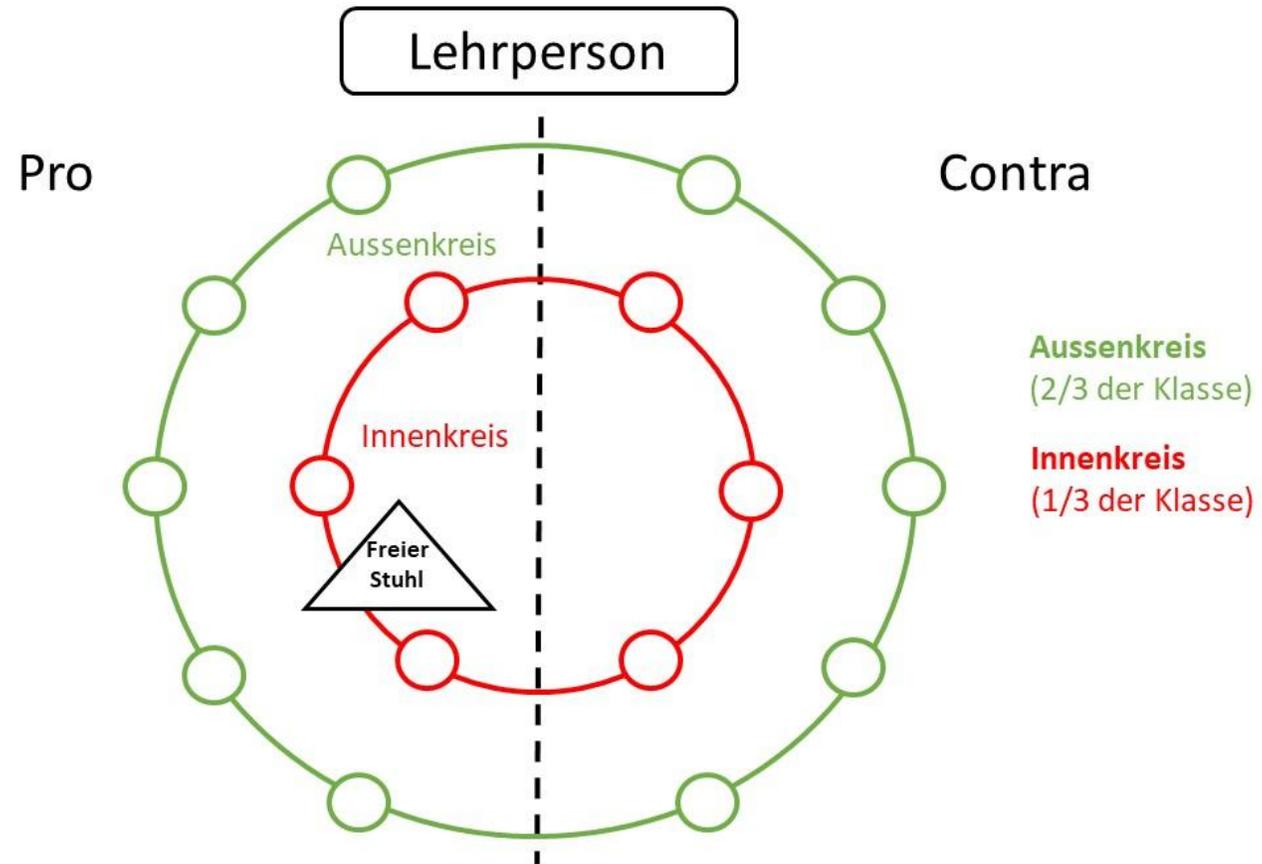
Arena-Diskussion



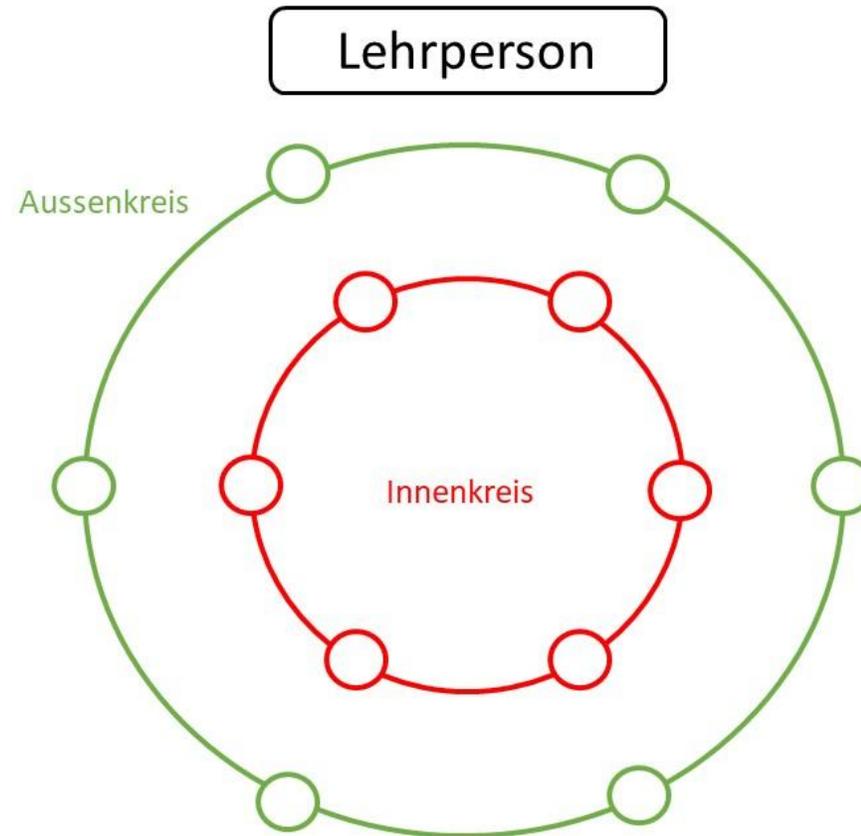
Rollenspiel



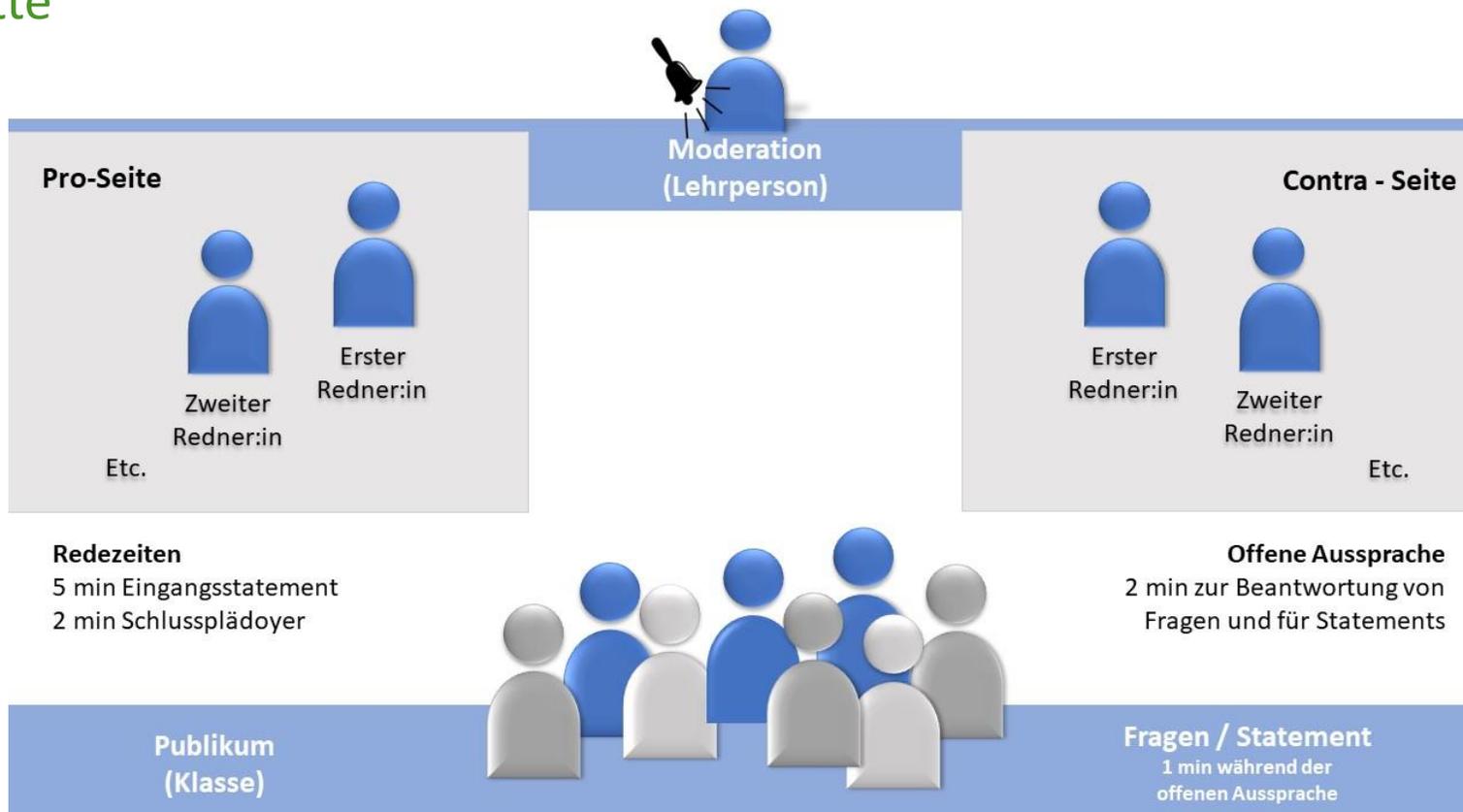
Fishbowl



Kugellager



Oxford Debatte



Model United Nations

Das »[National Model United Nations](#)« ist die weltweit grösste UNO-Simulationskonferenz.

Jedes Jahr werden mehr als 4'500 Studierende aus Schulen und Universitäten weltweit versammelt und simulieren möglichst realitätsgetreu den Ablauf einer UN-Generalversammlung.

Ziel ist, dass sich die Teilnehmenden zu komplexen politischen Themen informieren und mit anderen Teilnehmenden diskutieren. Sie sollen so Verständnis für die Probleme und Situationen anderer Völker und Kulturen entwickeln.

Meinung reflektieren, äussern und verbreiten

Leserbriefe verfassen

Sie können Meinungen oder zentrale Argumente an eine breite Öffentlichkeit tragen und die Meinungsbildung partizipieren.

Online-Kommentare und Kurznachrichten verfassen

Kurze, prägnante, telegrammartige Botschaften sind zentral, um Aufmerksamkeit zu erlangen. Präzise Argumente schaffen klare Aussagen und Statements.

Gegenvorschlag ausarbeiten

Schüler:innen können einen eigenen, neuen Lösungsansatz im Sinne eines Kompromisses entwickeln. Gibt es einen «goldenen Mittelweg», der die Vorteile einschliesst und geringere Nachteile aufweist?

Abstimmungen auswerten

Interessant sind Resultate und deren Interpretation wie es in einer Sachfrage aufgrund des Ergebnisses weitergehen kann.

Das Wahlergebnis kann unter anderem mit folgenden Fragen analysiert werden:

- Wie hoch ist die Wahlbeteiligung?
- Wie haben sich die Abstimmungsvorlagen gegenseitig beeinflusst?
- Wie haben die verschiedenen Sprachregionen entschieden?
- Wie hat die Bevölkerung auf dem Land und in der Stadt entschieden?
- Wie haben die Frauen und Männer entschieden?
- Wie haben die verschiedenen Altersgruppen entschieden?
- Wie haben die verschiedenen Einkommenskategorien entschieden?
- Welchen Einfluss hatte der Bildungshintergrund auf das Abstimmungsverhalten?



«Wirtschaft & Politik aktuell»

Förderung der demokratischen Kompetenz

Vielen Dank!